

Hauptsache gesund?

Schulprojekt zu den individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen von Pränataldiagnostik

Die *Fachstelle Pränataldiagnostik* in der *Beratungsstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e.V.* in München entwickelte 2014 dieses Schulprojekt. Seitdem wird es jedes Jahr an zahlreichen Münchner Gymnasien und Berufsschulen von einer Mitarbeiterin der Fachstelle durchgeführt.

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse von Gymnasien und Berufsschulen

Gruppengröße

in der Regel im Klassenverband
auch als größere Info-Veranstaltung für gesamte Stufe möglich

Unterrichtsfächer

Biologie oder Religion/Ethik

Dauer

2 Schulstunden

Inhalte

- Reflexionen über die eigene Familienplanung sowie über das Leben mit einer Behinderung
- Abgrenzung zwischen Schwangerenvorsorge und Pränataldiagnostik
- Methoden der Pränataldiagnostik
- Problematik der Pränataldiagnostik
- Reflexionen über die eigene Haltung zur Pränataldiagnostik (Gruppenarbeit)
- Infos zur psychosozialen Beratung
- Inklusion und Leben mit einer Behinderung

Material

- Laptop und Beamer für die Präsentation
- Moderationswand, Moderationskarten, Stifte
- Karten mit Zitaten von Menschen mit einer Behinderung bzw. Eltern mit einem Kind mit Behinderung, Geschichte: Reise nach Holland

Ablauf

Folie 1

kurze Vorstellung der Referentin und ihres institutionellen Hintergrundes

Folie 2

Die Zustimmung zu den 4 Aussagen auf Folie 2 wird von den Schüler*innen durch Handzeichen mitgeteilt. Nach jeder Aussage werden ein paar Schüler*innen zu den Themen befragt:

- Wen hast du schwanger erlebt, wie ging es dieser Frau in der Schwangerschaft?
- Wann meinst du, ist ein gutes Alter, um Kinder zu bekommen? Warum?
- Welchen Menschen mit Behinderung kennst du? Wie geht es diesem Menschen bzw., seinen Eltern im Leben?
- Wieso glaubst du, dass Menschen mit Behinderung ihr Leben als (nicht) genauso lebenswert empfinden wie Menschen ohne Behinderung?

Erfahrungsgemäß gibt es in jeder Klasse viele Schüler*innen, die Menschen mit Behinderungen kennen und finden, dass diese sehr zufrieden wirken und auch ihre Familien gut zurechtkommen. Deshalb kommen viele auch zu dem Schluss, dass die meisten Menschen mit Behinderung gerne leben.

Folie 3

Frage an die Klasse: Die meisten Schwangeren wissen am Anfang der Schwangerschaft nichts über den Unterschied zwischen Vorsorge und PND. Was glaubst du, wie sich diese beiden Methoden der vorgeburtlichen Untersuchung unterscheiden?

Folie 4-7

Informationen über die Methoden der PND

Ermutigung an die Schüler*innen, jederzeit auch zwischendurch Fragen zu stellen

Folie 8

Darstellung der Problematik der PND, Konkretisierung auch mit Beispielen aus der Beratung, meist ergibt sich hier ein Gespräch darüber, was ein Spätabbruch bedeutet, was immer große Betroffenheit auslöst

Folie 9

Kleingruppenarbeit, Sammeln der Argumente auf Moderationskarten

Vorstellung der Ergebnisse vor der Klasse auf einer Moderationswand

bei größeren Info-Veranstaltungen: „Murmelgruppen“, anschließend freiwillige Beiträge

Folie 10

Kurze Information über psychosoziale Beratung

Folie 11-13

falls noch Zeit ist: Reflexionen zum Thema Behinderung

Folie 14

Karten mit Zitaten von Eltern von Kindern mit Behinderung oder Menschen mit Behinderung werden verteilt und von den Schüler*innen vorgelesen

wenn noch Zeit ist: Vorlesen der „Reise nach Holland“